

# Heiße Rhythmen, flotte Tänzer

Bis in die frühen Morgenstunden wurde am Wochenende der 57. Lübecker Presseball im Radisson Blu Senator Hotel gefeiert. Über 800 Gäste vergnügten sich in netter Gesellschaft und einem schönen Ambiente.

Für Christa Tünke-Bollmeyer steht schon jetzt fest: „Ich komme auch nächstes Jahr wieder zum Presseball.“ Auf die Frage, was ihr an der Veranstaltung so gut gefällt, antwortet sie lachend mit einem Wort: „Alles!“ Bei diesem eindeutigen Fazit ist es kein Wunder, dass es die Gäste bis spät in die Nacht im Radisson Blu Senator Hotel hielt: Bis in die Morgenstunden wurde ausgelassen gefeiert.

Die über 800 Besucher des 57. Presseballs tanzten zur Musik der Bands „Max & Friends“ und „Vis-à-vis“, vergnügten sich bei Roulette und Black Jack, lauschten Gedichten von Künstlerin Anja Es und ließen sich von Darbietungen der Tanzschule Huber-Beuss inspirieren. In der Kogge wurde zu Akkordeon-Musik von Peter Loose geschunkelt, in der Wunderbar zu Party-Hits eine flotte Sohle aufs Parkett gelegt, während „Valentine & the true believers“ für ruhigere und entspannende Töne sorgten.

Dr. Klaus-Peter Wiechell und seine Frau Birgit freuten sich schon zu Beginn des Abends auf die gute Stimmung und viele schöne Tänze. So ließen sie es sich auch nicht nehmen, nach dem Eröffnungswalzer von Bettina und Olaf Huber-Beuss direkt selbst fröhlich über das Parkett zu wirbeln. Viele weitere Besucher taten es ihnen gleich: Die Tanzfläche war schon zu früher Stunde gut gefüllt und daran sollte sich lange nichts ändern.

Als kurz vor Mitternacht die Presseballzeitung druckfrisch an die Gäste verteilt wurde, begann überall das große Blättern und Schauen. Uni-Präsident Professor Peter Dominiak und seine Frau Astrid gehörten zu den ersten Lesern. „Toll, wie schnell das gegangen ist“, so Dominiak, „ein großes Kompliment an alle, die daran beteiligt waren!“

Ein weiteres Highlight war die Ziehung der Tombola, die wie immer für den guten Zweck veranstaltet wurde – gespannt lauschten die Gäste Moderatorin Harriet Heise bei der Verkündung der siegreichen Losnummern. Dietlind Goldbeck strahlte über das ganze Gesicht, nachdem sie sich zur Bühne im Saal Lübeck vorgekämpft hatte: Glücklicherweise hielt die Lübecker Rechtsanwältin das Gewinner-Los in der Hand, das ihr den Hauptpreis sicherte. Im August geht es für sie und ihren Mann zu einer Kreuzfahrt auf der „MS Astor“ von Kiel nach Norwegen und zurück, gesponsert von TransOcean Kreuzfahrten und dem LN + Hapag-Lloyd Reisebüro.

„Das wollten wir immer schon einmal gerne machen“, sagte die glückliche Gewinnerin. Die Lübeckerin hatte in der Vergangenheit schon häufiger kleinere Preise bei der Presseball-Tombola abgeräumt, der Hauptpreis war bislang allerdings noch nie dabei gewesen. Ihr Glück konnte sie anfangs kaum glauben: Bevor sie nach vorn zur



Die Musik der Lübecker Band „Max & Friends“ lockte zahlreiche Besucher auf die Tanzfläche.

Fotos: Roeßler (3), Maxwitat (5)



Jan Emendörfer, Chefredakteur der Ostsee-Zeitung, mit Frau Krassimira (v.l.), sein Vize Thoralf Cleven mit Frau Uta und LN-Chefredakteur Gerald Goetsch mit Frau Susanne Oevermann.



Peppiger, mitreißender Auftritt zu später Stunde: Die Charleston-Formation der Tanzschule Huber-Beuss begeisterte das Publikum im „Saal Lübeck“.



Dietlind Goldbeck, Eike-Christian Fock und Gabriele von Dahlen (v.r.) freuten sich über die drei Hauptgewinne bei der Tombola, für die es zahlreiche Sponsoren gab.

Bühne lief, versicherte sich Goldbeck lieber noch bei einigen Umstehenden.

Eike-Christian Fock begann noch am selben Abend mit dem Er-

stellen einer Gästeliste: Der zweite Preis ermöglicht ihm eine Veranstaltung für 50 Personen im Blauen Salon des Schuppen 9. „Das ist riesig“, sagte er strahlend, „da werde

ich natürlich all meine lieben Leute einladen.“ Und auch Gabriele von Dahlen wird sich Gedanken über eine Gästeliste machen dürfen: Sie gewann einen Kinoabend mit 100

Freunden im CineStar-Filmpalast. „Ich freue mich sehr“, sagte von Dahlen, „alles, was ich bisher gewonnen habe, waren Kugelschreiber.“

Die übrigen Gäste freuten sich mit den drei Gewinnern über ihr Glück – enttäuscht ging an diesem Abend sicher niemand nach Hause. Alle haben die rauschende Ballnacht in vollen Zügen genossen und waren sich einig: „Der Presseball ist schon etwas Besonderes.“

So sieht es auch Annegret Schmalfeld, die viel Lob für die „gelungene Veranstaltung“ übrig hatte: „Man trifft interessante Leute in einem schönen Ambiente – ich habe immer viel Spaß hier.“ Auch sie möchte im kommenden Jahr auf jeden Fall wieder mit von der Partie sein. Einen weiteren Grund dafür verriet sie am Ende mit einem kleinen Augenzwinkern: „Hier kann ich schön meine Frisur spazieren tragen.“

## Darum kommen wir das nächste Mal wieder zum Presseball



Der Presseball ist so vielseitig und das Essen einsame Spitze.“

Anke Drews, Pansdorf



Hier trifft man viele Bekannte und kann nett klönen.“

Axel Student, Lübeck



In einer schönen Atmosphäre trifft man hier interessante Leute“

Annegret Schmalfeld, Lübeck



Das Ambiente ist das entscheidende, was ihn von anderen unterscheidet.

Eckhard Schmelzer, Lübeck



## Lübeck wird „Stadt der Wissenschaft“...

... weil es hier ganz viele tolle, breitgefächerte Projekte gibt, in die viele Bürger der Stadt eingebunden sind. „Stadt der Wissenschaft“ betrifft nicht nur den Lübecker Hochschulcampus, sondern zum Beispiel auch die Schülerakademie und die Volkshochschule. Lübeck hat deshalb gute Chancen, den Wettbewerb zu gewinnen.“



Renate Menken, Vorsitzende der Possehl-Stiftung

## Seltener Fund für die Archäologen

Quecksilber aus dem Mittelalter in einer Grube des Gründungs Viertels entdeckt.

Seltener und nicht minder gefährlicher Fund bei den archäologischen Grabungen in Lübecks Gründungs Viertel: Arbeiter entdeckten in einer holzausgesteiften Grube mehrere silberne Klumpen, die sie sofort als das giftige Schwermetall identifizierten und darum flugs wieder mit einer dicken Sandschicht bedeckten. „Wir haben natürlich auch den Bereich Umweltschutz eingebunden“, sagt Lübecks Chef-Archäologe Professor Manfred Gläser. Erste Messungen hätten ein 800-Faches des zulässigen Grenzwertes ergeben.

Das Schwermetall Quecksilber ist extrem giftig. Verdunstet es, kann es schon bei geringen Temperaturen die umgebende Luft kontaminieren. Derzeit werde ein Konzept für die Bergung des Quecksilbers und die fachgerechte Entsorgung des verunreinigten Erdrreichs erarbeitet. Dies ist laut Gläser extrem teuer, „so um die 5000 bis 6000 Euro pro Kubikmeter“. Momentan kann im betroffenen Bereich nicht weitergegraben werden.

Aber: Das geborgene Quecksilber soll gründlich untersucht werden. Aufgrund des Fundortes – bei einer spätmittelalterlichen Mauer und in unmittelbarer Nachbarschaft einstiger Spiegelmacher – gehen die Wissenschaftler davon aus, dass der Fund aus dem 14. oder 15. Jahrhundert stammt.

Im Mittelalter wurde Quecksilber



Dort, wo Lübeck entstand, graben derzeit die Archäologen. Foto: Maxwitat

für die Feuervergoldung und bei der Herstellung von Spiegeln verwendet. Denkbar, dass ein Handwerker das Material einfach in der Grube entsorgte. Gut möglich sei allerdings auch, dass hier ein Apotheker oder Alchemist ansässig war und mit dem Quecksilber gearbeitet hat.

Mithilfe naturwissenschaftlicher Untersuchungen, so Gläser, lasse sich einiges über die genaue Zusammensetzung und geografische Herkunft des Schwermetalls herausfinden. Klar ist: Es wurde nicht in Deutschland abgebaut, „denn damals gab es hier keinen Quecksilber-Abbau, es muss also aus dem Orient oder aus Spanien stammen“, vermutet der Archäologe. Übrigens: Quecksilber ist ein ausgesprochen seltener Fund. Bundesweit ist es erst das zweite Mal, dass bei archäologischen Grabungen das Schwermetall zufällig entdeckt wurde. Die Bergung wird Anfang April erfolgen – von Fachleuten in Schutzanzügen. Bis dann die Identität erforscht ist, wird einige Zeit ins Land gehen.

## LN LESERBRIEFE

### Lübeck zerstört?

**Zu Lübecks Architektur:** Mein herzlichstes Beileid. Ich war seit Jahrzehnten wieder in Lübeck und völlig geschockt über die Bausünden in der ehemals schönsten Stadt Deutschlands. Wie kann man so hässliche Häuser auf den historischen Markt bauen? Der Platz ist völlig zerstört! Einige Einkaufszentren in der Stadt sind pothässlich! In Hildesheim und Frankfurt hat man die alten historischen Marktplätze wieder original entstehen lassen und man ist dort nicht nur glücklich damit, sondern zieht jede Menge Touristen damit an. In Braunschweig hat man das zerstörte Schloss wiederhergestellt, hinter den Fassaden ist ein Einkaufszentrum. In Oldenburg hat man nach massiven Protesten ein Einkaufszentrum gegenüber vom Schloss, dem Platz und dem Schloss angepasst. In Lübeck mit seiner zu 90 Prozent wunderschönen Altstadt zerstört man sich selber und vertreibt die Touristen! In den 60ern und 70ern Jahren habe ich öfter Tagestouren nach Lübeck gemacht und bin stundenlang fasziniert durch die Altstadtgassen gebummelt. Die Lust ist mir durch diese Bausünden vergangen, das wird auch vielen anderen Touristen so gehen. Da hilft nur ein Radikalmittel: Den Schrott am Markt abreißen und die alten historischen Bauten wieder aufbauen und die beiden riesigen Einkaufszentren müssen mit neuen Fassaden ummantelt werden! Ich frage mich nur, wer und warum hat diese Altstadterstörung in der bis vor kurzem schönsten Stadt Deutschlands begangen und hat es dagegen einen Aufstand der Bevölkerung gegeben?

H. Zimmer, Oldenburg

### Hoher Wert

#### Zu „Schlutuper Grenzmuseum kämpft ums Überleben“:

Diese Nachricht macht mich traurig und zornig zugleich. Wie kann Lübeck, als ehemalige Grenzstadt, so etwas zulassen? Das Grenzmuseum hat einen hohen pädagogischen Wert, besonders für junge Menschen, die nicht glauben können, was sie hier zu sehen bekommen. Kein Schulbuch kann solche starke Überzeugungsarbeit leisten! Es kann nicht sein, dass die Stadt, auf Kosten der Existenz des kleinen Museums, noch eine Miete aus den kargen Einnahmen beansprucht. Ich kann nur hoffen, dass es doch noch durch Gespräche eine Überlebenschance für das Grenzmuseum geben wird.

Lydia Möller, Lübeck

Diese Zuschriften geben ausschließlich die Meinungen der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.

**Briefe zu lokalen Themen bitte an:**  
LN-Lokalredaktion Lübeck,  
23543 Lübeck, Fax: 0451/144 10 25;  
redaktion.luebeck@LN-luebeck.de.  
Wichtig: Alle Zuschriften müssen einen vollständigen Absender tragen.

Anzeige

WeightWatchers®



### JETZT NEU!

Fordern Sie Ihren kostenlosen Gutschein für das Easy Start Paket\* unter 01802 - 2147 42\*\* an.



Easy Start mit Grüner Liste – für den einfachen Start. Nur bis zum 02.04.2011.

Weight Watchers®  
Well's funktioniert.

www.weightwatchers.de

\*Das Easy Start Paket mit Grüner Liste erhalten Sie bei Anmeldung im Weight Watchers Treffen vom 19.03. bis 02.04.11. Solange der Vorrat reicht. Weight Watchers ist für Minderjährige, Schwangere und krankheitsübergewichtige nicht geeignet. Vor Beginn einer Abnahme sollte stets ärztlicher Rat eingeholt werden.  
© 2011 Weight Watchers International Inc. Alle Rechte vorbehalten.